

Lieber Herr Heyroth!

Mit dem heutigen Tag geht fuer Sie eine ueber 43-jaehrige Zeit zu Ende, in der Sie mit viel persoenlichem Engagement, Schoepferkraft und Ideenreichtum dem Zeiss-Werk aus Jena gedient haben. Sie haben nicht nur ein Stueck Zeiss-Geschichte auf dem Gebiet des Photogrammetrischen Geraetebaus mit geschrieben; Sie sind einer der Begruender unserer Erzeugnisgruppe, insbesondere der fotolithografischen Geraete.

Es gab in den letzten 20 Jahren kein fotolithografisches Geraet in Jena, an dessen Entwicklung Sie keinen Anteil hatten. Wir alle haben von Ihren Erfahrungen und den Ratschlaegen profitiert, zu deren Vermittlung Sie immer bereit waren. Immer nahmen Sie sich Zeit, jede Frage gruendlich und uneigennuetzig zu beantworten.

Nach Ihrer Ausbildung als Feinmechaniker am Technisch-Physikalischen Institut der Universitaet, muszten Sie als sehr junger Mann in den Krieg. In der amerikanischen Gefangenschaft wurde Ihre vom Elternhaus gepraeigte antifaschistische Haltung noch gefestigt und Sie gingen als junger Christdemokrat mit viel Optimismus an die demokratische Erneuerung Ihrer Heimat.

1946 nahmen Sie Ihre Arbeit im Zeisswerk als Technischer Zeichner in den Konstruktionsbueros Astro und Pruefmittel auf. Sehr bald wurde Ihr politisches Engagement von der anbrechenden neuen Diktatur gebremst. Als toleranter Demokrat, der Sie bis heute geblieben sind, waren Ihnen doch gewisse Grenzen gesetzt. Ihre ganze Kraft galt nun der Arbeit im Zeisswerk und Ihrer fachlichen Weiterbildung.

Von 1950 - 1953 studierten Sie an der Ingenieurschule fuer Feinwerktechnik/Optik in Jena. Danach wurde die "Bildmesz"-Konstruktion Ihr Arbeitsplatz. Bereits 1961 wurden Sie Konstruktionsgruppenleiter. Unter Ihrer Leitung entstanden das Differentialentzerrungsgeraet Ortophot und der Stereotrigomat, eines der kompliziertesten Zeissgeraete dieser Zeit. Noch heute bestimmen Elemente dieses Geraetes die Funktion auch der Lith-Geraete, wie z.B. die sogenannte "Bildmeszspindel", der erste Praezisionswaeltzschraubtrieb.

Ihre Arbeit wurde 1965 mit dem Nationalpreis gewuerdigt.

Neben dieser verantwortungsvollen Arbeit saszen Sie jeden Abend und manche Nacht auf der "Schulbank". Ein sicher nicht leichtes siebenjaehrigen Fernstudium an der Technischen Universitaet Dresden schlossen Sie 1963 mit dem Diplom in der Fachrichtung Feinmesztechnik ab. Mancher haette sich mit dem Erreichten zufrieden gegeben. Das galt nicht fuer Sie. Sie suchten nach neuen Aufgaben.

Diese kam 1968 mit der Berufung zur Leitung des Geraetesystems E, so nannte sich unsere Erzeugnisgruppe Lith in den Gruenderjahren. Anfangs wurden vorhandene Zeiss-Geraete der neuen Aufgabe angepasst, so entstanden die ersten Koordinatographen und eine Reduktionskamera fuer die Vorlagen- und Reticleherstellung. In Zusammenarbeit mit Elektromat Dresden wurde der erste Schablonenrepeater, der ANR entwickelt. "Kinderkrankheiten" blieben nicht aus, galt es doch ein Geraet mit Genauigkeitsforderungen zu entwickeln, die eine Zehnerpotenz ueber der anderer Zeiss-Geraete lagen. Sie waren einer der ersten Zeissianer, die das Mikrometer gespalten haben.

Schnell entwickelte sich die neue Erzeugnisgruppe; Sie waren immer an fuehrender Stelle:

- 1968 - 1970 Leiter GSE (E-System)
- 1970 - 1972 Leiter der Systemkonzeption
 im Ingenieurbuero GI
- 1972 - 1976 Laborleiter WL6

Es entstanden die Projektions- Justier- und Belichtungsanlagen JuBPM50 und JuBPM80. Ihr Labor betreute auch die in Kooperation mit der Entwicklungsstelle Dresden und der Astroentwicklung entstehende neue Generation fotolithografischer Geraete, den Baukasten KRM.

Durch den Eingriff unserer sowjetischen Partner aus Minsk wurde das urspruengliche Ziel modifiziert. Als Ergebnis blieben:

- der UER⁴, der erste Zeiss-Repeater, der dem internationalen Vergleich standhielt.
- das M100, urspruenglich als Erzeugnisentwicklung gedacht, wurde es ein wichtiges innerbetriebliches Pruefgeraet.
- und der MPUeR, der erste Waferstepper mit direkter Einzelbildueberdeckung.

Nur die buerokratische Verschleppung Ihres Erfindungsvorschlages brachte Sie um das weltweit erste Patent des Wirkprinzips eines Wafersteppers. Einige Kollegen erinnern sich noch, wie Sie im Sommer 1971 versucht haben, Ihre Idee eines Wafersteppers den sowjetischen Partnern in Moskau schmackhaft zu machen. Wenn wirklich der Waferstepper in der Welt mehrere Vaeter gehabt hat, Sie sind einer davon, wahrscheinlich aber der erste!

Immer haben Sie aber den gesamten Ausruestungskomplex gesehen. Das zeigen auch viele Veroeffentlichungen in Fachzeitschriften und der Abschnitt "Struktur von Abteilungen und Abschnitten fuer die Fertigung von Fotoschablonen" in dem 1974 erschienenen Buch "Fotolithografie und Optik", dasz von den Professoren Fedotow und Pohl herausgegeben wurde.

Auch an der naechsten Geraetegeneration, dem System 150, bestehend aus den Geraeten AER, AUeR, DKG und SVG hatten Sie einen groszen persoenlichen Anteil.

In den letzten Jahren haben Sie sich der Applikation und der internationalen Zusammenarbeit gewidmet. Sie ueberraschen uns juengere Kollegen immer wieder durch Ihre grosze Uebersicht ueber unsere Branche in Ost und West. Erstaunlich ist Ihr Gedaechnis fuer Ereignisse, Name, Beratungen und Entscheidungen. Wir alle haben Ihre lueckenlose "Aktensammlung" gern genutzt. Sie war aber auch nur in Verbindung mit Ihrem bewundernswertem Gedaechnis so wertvoll. Wir befuerchten, dasz ab morgen, wenn wir Sie nicht fragen koennen, manche grosze Sucherei beginnt.

Neben Ihrem groszen Wissen und Ihrer Erfahrung wird uns Alexander Heyroth aber als Kollege fehlen. Menschen mit dieser toleranten Grundhaltung, auch gegenueber dem anders denkenden, die immer auch ein Herz fuer die Probleme des anderen haben, die sich uneigennuetzig fuer das Ganze verantwortlich fuehlen, sind rar geworden.

Wir danken Ihnen, lieber Herr Heyroth, fuer Ihrer groszen Leistungen bei der Entwicklung fotolithografischer Ausruestungen, fuer manchen guten Rat, insbesondere fuer eine kollegiale Zusammenarbeit zwischen Labor und Konstruktion, die Sie als Laborleiter direkt und danach indirekt durch Ihr persoenliches Vorbild vermittelt haben.

Wir wuenschen ihnen und Ihrer Gattin eine schoene Zeit als Senioren, besonders aber Gesundheit und Zufriedenheit. Genieszen Sie den verdienten Ruhestand in Ihrem Haus in Salzwedel, sehen Sie sich den Teil der Welt an, der fuer Sie bisher zu den "verbotenen Fruechten" zaehlte. Wenn Sie aber gar die Langeweile plagt, dann schreiben Sie Fachartikel und machen Sie Reklame fuer die Arbeit derer, die Ihr Werk fortsetzen und weiterkaempfen.

Herzlichen Dank und alles erdenklich Gute!

Ihre Kolleginnen und Kollegen
der Entwicklung fotolithografischer
Ausruestungen bei Carl Zeiss JENA

Jena, den 31. Januar 1991

Carl Zeiss Jena

KOH